

Ausgabe 14 • November 2025

www.sparbauverein-heiligenhaus.de

miteinander leben

Die informative Mitgliederzeitung Ihres Spar- und Bauvereins Heiligenhaus



**Miteinander.
Füreinander.**

Mit aktiver Nachbarschaftshilfe kann man viel bewirken.

Spar- und Bauverein



Liebe Mitglieder,
liebe Nachbarn,

zum Jahresende wird es ruhiger und wir blicken zurück auf viele gemeinsame Momente, kleine Erfolge und erfreuliche Entwicklungen in unserer Genossenschaft. Auch wenn manches im Alltag schnell untergeht, zeigt sich doch: Unsere Gemeinschaft lebt – durch Rücksicht, Engagement und Zusammenhalt.

In dieser Ausgabe widmen wir uns Themen, die uns alle betreffen. Ein Schwerpunkt ist die Mülltrennung. Sie klingt simpel, doch im Detail ist sie es häufig nicht. Richtig sortierter Müll schont Ressourcen, spart Kosten und leistet einen wichtigen Beitrag für die Umwelt. In unseren Höfen und Häusern können wir jeden Tag dazu beitragen, dass Wertstoffe nicht im Restmüll landen.

Ein weiteres Thema ist das Heizen. In den kommenden Jahren wird der Anteil an Wärmepumpen in unseren Häusern weiterwachsen. Sie arbeiten klimafreundlich und energieeffizient – allerdings nur dann, wenn sie richtig eingesetzt werden. Darum geben wir hilfreiche Hinweise, wie man auch in kalten Monaten angenehm wohnt und gleichzeitig Energie spart.

Und schließlich wäre das Leben in unserer Genossenschaft nur halb so lebenswert ohne gelebte Nachbarschaftshilfe. Sie ist der Kern des genossenschaftlichen Gedankens. Ob ein kurzer Plausch im Treppenhaus, gegenseitige Hilfe im Alltag oder gemeinsame Aktionen: Wo Menschen sich begegnen, entsteht Gemeinschaft.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Möge die Weihnachtszeit Ihnen Wärme und Ruhe schenken und das neue Jahr Glück, Gesundheit und viele schöne Begegnungen bringen.

Ihr Vorstand des Spar- und Bauvereins


Ingo Buschmann


Klaus Denné


Ludger Hilberg

Mülltrennung richtig gemacht

Warum Mülltrennung wichtig ist und wie alle davon profitieren.



Ob Papier, Bioabfall oder Verpackung – täglich fallen in unseren Haushalten große Mengen an Müll an. Doch was viele für eine lästige Pflicht halten, ist in Wirklichkeit ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung: die richtige Mülltrennung. Jede und jeder Einzelne kann dadurch dazu beitragen, dass wertvolle Materialien wiederverwertet werden und die Müllmenge reduziert wird, die am Ende verbrannt oder deponiert werden muss.

Rohstoffe zurückgewinnen statt verschwenden

In vielen Produkten stecken wertvolle Rohstoffe: Altpapier kann mehrfach recycelt werden, Glas ebenso. Kunststoffverpackungen, die in den Gelben Sack oder die Wertstofftonne gehören, lassen sich aufbereiten und zu neuen Produkten verarbeiten. Wird der Müll jedoch falsch entsorgt, gehen diese Stoffe verloren und müssen durch neue Rohstoffe ersetzt werden – oft mit hohem Energieaufwand.

Fehlwürfe kosten alle Geld

Wenn Müll nicht richtig getrennt wird, entstehen zusätzliche Kosten. Denn Sortieranlagen müssen Verunreinigungen aufwendig aussortieren. Im schlimmsten Fall können ganze Chargen nicht mehr recycelt werden. Die Folge: Höhere Gebühren, die am Ende alle Haushalte betreffen.

So funktioniert die richtige Trennung

Papier: Zeitungen, Kartons, Pappe. Kein verschmutztes Papier oder Hygienematerial. **Glas:** Flaschen und Gläser nach Farben getrennt. Keine Keramik oder Porzellan. **Gelber Sack/Wertstofftonne:** Kunststoffverpackungen, Konserven Dosen, Alufolie. Kein Restmüll oder Spielzeug. **Bioabfall:** Essensreste, Schalen, Kaffeesatz. Keine Plastiktüten oder Glas. **Restmüll:** Alles, was nicht recycelt werden kann, z. B. Windeln oder Staubsaugerbeutel.

Fazit

Richtige Mülltrennung lohnt sich doppelt: Sie schützt wertvolle Ressourcen und senkt Kosten. Vor allem aber trägt sie dazu bei, dass kommende Generationen in einer sauberen und intakten Umwelt leben können. Wenn alle mitmachen, wird aus einer scheinbar kleinen Alltagspflicht ein großer Gewinn für unsere Gemeinschaft.

Clever heizen mit Wärmepumpen

Mit modernen Wärmepumpen muss auch das Heizverhalten angepasst werden.

Im Rahmen der kontinuierlichen Sanierung unseres Gebäudebestandes stellen auch wir von klassischen Gasheizungen auf moderne Wärmepumpensysteme um. Diese Umstellung bedeutet nicht nur einen technischen Fortschritt, sondern auch eine Veränderung im alltäglichen Heizverhalten. Wer bisher Gas gewohnt war, sollte sich bewusst machen, dass Wärmepumpen nach einem anderen Prinzip arbeiten – und damit auch andere Gewohnheiten beim Heizen sinnvoll sind.

Wichtig: Gleichmäßiges Heizen

Gasheizungen liefern Wärme sehr schnell und reagieren direkt, wenn man das Thermostat hochdreht. Wärmepumpen arbeiten effizienter, wenn sie mit niedrigen Vorlauftemperaturen kontinuierlich laufen. Das bedeutet: Räume sollten möglichst konstant temperiert bleiben. Häufiges Absenken und wieder starkes Aufdrehen führt bei Wärmepumpen nicht zu schneller Wärme, sondern eher zu höherem Energieverbrauch. Besser ist es, eine angenehme Grundtemperatur einzustellen, die gleichmäßig gehalten wird.

Richtiges Lüften nicht vergessen

Auch beim Lüften gibt es Unterschiede. Dauerhaft gekippte Fenster sind problematisch, weil sie die kontinuierliche Wärmeabgabe der Wärmepumpe unterbrechen. Stattdessen sollte man mehrmals täglich stoßlüften: Fenster weit öffnen, kurz durchziehen lassen und wieder schließen. So bleibt die Luft frisch, ohne dass die Räume auskühlen.

Langsame Temperaturänderungen

Mieter sollten berücksichtigen, dass es etwas länger dauern kann, bis sich eine gewünschte Temperaturänderung bemerkbar macht. Geduld zahlt sich aus, denn die gleichmäßige Wärme sorgt für Behaglichkeit und spart Energie.

Warmwasserbereitung beachten

Wärmepumpen können auch das Warmwasser effizient bereitstellen. Allerdings sind extrem hohe Temperaturen wie bei alten Gasthermen unüblich und auch nicht nötig. Wer beim Duschen oder Baden bewusst mit warmem statt sehr heißem Wasser umgeht, unterstützt die Effizienz des Systems und senkt die Kosten.

Tipps für den Alltag

- Thermostat nur maßvoll verstellen, kleine Schritte wirken besser.
- Türen zu weniger beheizten Räumen geschlossen halten.
- Möbel und Vorhänge nicht direkt vor Heizflächen platzieren, damit die Wärme frei zirkulieren kann.
- Elektrische Zusatzheizungen vermeiden – sie sind Stromfresser und heben den Vorteil der Wärmepumpe auf.

Fazit

Die Umstellung von Gas auf Wärmepumpe bedeutet eine Anpassung, die etwas Umdenken erfordert. Während die Gasheizung auf schnelles Aufheizen ausgelegt war, punktet die Wärmepumpe mit gleichmäßiger, nachhaltiger Wärme. Wer sein Heizverhalten entsprechend anpasst, trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern profitiert langfristig auch von stabileren Heizkosten und einem behaglichen Wohnklima.



- Sanitär- und Heizungsanlagen für Objekte jeglicher Art
 - Solartechnik
- Öl- und Gasfeuerung, Brennwert sowie regenerative Energie
 - Klimaanlage
 - Entkalkungsanlagen
 - Wartung
- Alten- und behindertengerechte Sanitäreinrichtungen
 - Rohrbruchbehebung

Leipziger Straße 25 · 42579 Heiligenhaus
Tel. (0 20 56) 2 06 18 · Fax (0 20 56) 2 15 22 · Mobil 01 75 - 562 00 07
schroedi-san@t-online.de · www.schroeder-san-heiz.de

So klappt es mit der Nachbarschaftshilfe

Nachbarschaftshilfe wird in stetig älter werdenden Mietgemeinschaften immer wichtiger.



Bei den meisten Seniorinnen und Senioren steht ein Wunsch über allem: Sie möchten so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben. Neben professionellen Dienstleistern und Pflegediensten gewinnt dabei ein weiterer Baustein im Alltag zunehmend an Bedeutung – die Nachbarschaftshilfe.

Miteinander. Füreinander.

Diese zeigt sich im Alltag oft ganz praktisch. Sie beginnt damit, dass man einer Nachbarin einige Dinge aus dem Supermarkt mitbringt, weil man ohnehin einkaufen geht. Oder man bietet an, sie zu einem Arzttermin mitzunehmen. Das ist der Einstieg in eine Hilfe von Mensch zu Mensch, bei der sich niemand einmischen oder etwas regeln muss. Zugleich ist zu beobachten, dass mit zunehmendem Alter der Freundeskreis vieler Menschen kleiner wird. Damit gewinnt die Nachbarschaftshilfe weiter an Bedeutung.

125,- € Aufwandsentschädigung nutzen

Vielen ist dabei nicht bewusst, dass Personen, die regelmäßig Unterstützung leisten, dafür monatlich eine geringe Aufwandsentschädigung erhalten können – vorausgesetzt, bei der unterstützten Person ist mindestens

Pflegegrad eins festgestellt worden. So können Auslagen erstattet werden, die im Rahmen der Hilfe entstehen, etwa Autofahrten, Materialkosten oder andere Aufwendungen. Für solche Ausgaben sowie für eine pauschale Aufwandsentschädigung kann der in der Pflegeversicherung vorgesehene monatliche Entlastungsbetrag von 125 Euro genutzt werden.

Allerdings gibt es klare Regeln: Der Ehepartner kann nicht als Nachbarschaftshelfer angegeben werden. Wer in diesem Rahmen hilft, muss dies ehrenamtlich tun, darf nicht bis zum zweiten Grad verwandt oder verschwägert sein und darf nicht bereits als Pflegeperson benannt sein. Außerdem dürfen Helfende nicht im gleichen Haushalt mit der unterstützten Person leben und sollten qualifiziert sein. Wichtig ist hier unter anderem, dass man die Broschüre über Nachbarschaftshilfe gelesen hat, die auf der Webseite www.nachbarschaftshilfe.nrw heruntergeladen werden kann.

Broschüre auf www.nachbarschaftshilfe.nrw

Ein weiterer Punkt: Ein und derselbe Empfänger des Entlastungsbetrags darf Nachbarschaftshilfe höchstens von zwei Personen erhalten. Damit soll verhindert werden, dass die Aufwandsentschädigung als versteckter Lohn ge-

nutzt wird. Empfehlenswert ist zudem eine private Haftpflichtversicherung, um gegen Schäden abgesichert zu sein. Auch das Finanzamt muss über den regelmäßigen Eingang einer Aufwandsentschädigung informiert werden, wobei die Zahlungen aufgrund von Freibeträgen meist steuerfrei bleiben.

Alle diese formalen Details sind in der Broschüre zur Nachbarschaftshilfe nachzulesen. Diese bilden zwar den Rahmen, aber nicht den Kern der Nachbarschaftshilfe. Denn darüber hinaus enthält die Broschüre zahlreiche Tipps für den praktischen Umgang miteinander. Dazu gehören Hinweise zur Kommunikation, um Missverständnisse zu vermeiden, Informationen zum Umgang mit Menschen mit Demenz oder Depressionen sowie Anregungen, wie man bei Schwerhörigkeit im Alltag besser miteinander umgehen kann.

Ehrenamtliche Tätigkeit

Da die Nachfrage nach Unterstützung das Angebot der professionellen Hilfsdienste übersteigt, wird die Nachbarschaftshilfe im Alltag immer wichtiger. Eine Börse für Nachbarschaftshilfe einzurichten, bei der Hilfesuchende und Helfende direkt zusammengebracht werden, ist allerdings nicht erlaubt, da dies dem ehrenamtlichen Charakter der Nachbarschaftshilfe widersprechen würde. Stattdessen können Begegnungszentren in den Stadtteilen helfen, Menschen zusammenzuführen. Auch die Wohn- und Pflegeberatung, Seniorenräte und Runde Tische für Senioren stehen als Ansprechpartner bereit.

Stärkung des sozialen Gefüges

Über die praktische Hilfe hinaus stärkt Nachbarschaftshilfe auch das soziale Gefüge. Wer hilft, lernt neue

Menschen kennen und baut tragfähige Kontakte auf, die über reine Unterstützung hinausgehen können.

Gerade für ältere Menschen bedeutet dies nicht nur Sicherheit, sondern auch eine deutliche Verringerung des Risikos von Einsamkeit. Jüngere Nachbarn wiederum profitieren von den Erfahrungen und Geschichten älterer Menschen – ein Austausch, der das Miteinander in Wohnvierteln lebendig macht.

Netzwerke bilden

Darüber hinaus bietet Nachbarschaftshilfe die Chance, generationenübergreifende Netzwerke zu schaffen. Familien können entlastet werden, wenn etwa jemand kurzfristig bei der Kinderbetreuung hilft, während Alleinstehende praktische Unterstützung erhalten.

Senioren profitieren, wenn sie beim Einkaufen, bei Behörden-gängen oder im Garten begleitet werden. So entsteht ein Geflecht gegenseitiger Hilfen, das alle Beteiligten stärkt.

Auch kulturelle und sprachliche Vielfalt kann hier als Ressource genutzt werden: Menschen unterschiedlicher Herkunft lernen voneinander und tragen zu mehr Verständnis im Alltag bei.

Die Gemeinschaft stärken

Nicht zuletzt vermittelt Nachbarschaftshilfe auch ein Gefühl von Sinn und Selbstwirksamkeit. Wer anderen hilft, spürt, gebraucht zu werden, und trägt aktiv zu einem solidarischen Miteinander bei.

Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, kleinere Probleme rechtzeitig zu erkennen, bevor daraus größere Belastungen entstehen. Damit wird Nachbarschaftshilfe zu einem wichtigen Baustein einer vorsorgenden und fürsorglichen Gemeinschaft, die weit über den formalen Rahmen der Pflege hinausgeht.

Michael Fedkenhauer
MALER MEISTER

MALERARBEITEN
(innen und außen)

TAPEZIERARBEITEN

BODENBELÄGE

WÄRMEDÄMMUNG

MMF

Gohrstrasse 53 • 42579 Heiligenhaus
Telefon und Fax: 02056/20375

Talburgstraße im Wandel

Vom Versteckten zum Vorbild.



Sehr geehrte Mitglieder des Heiligenhauser Spar- und Bauvereins,

die rund 15 Hektar große Liegenschaft an der Talburgstraße war lange ein weißer Fleck in der Wahrnehmung und dem Bewusstsein vieler, auch alteingesessener, Heiligenhauserinnen und Heiligenhauser. Hinter hohen Zäunen verbargen sich riesige Hallen, Depots, Rangierflächen – Infrastruktur, die funktionierte, ohne je wirklich städtisches Leben zu entfalten. Das Gerätedepot der Bundeswehr, in dem vom kleinsten Verschluss bis zum Panzermotor alles gelagert und bevorratet wurde, schloss seine Pforten und wurde im Herbst 1998 aufgegeben. Das benachbarte THW-Logistikzentrum NRW folgte Anfang der 2020er Jahre: bauliche Mängel und schwierige Erweiterungsmöglichkeiten machten die Suche nach einem alternativen Standort unumgänglich. Zurück blieb ein Areal mit Geschichte – und mit Chancen.

Verwaltet wird die Bundesliegenschaft von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA).

Seit Jahren ist die Stadt Heiligenhaus mit ihr im Gespräch, um die Folgenutzung dieser städtebaulichen Potenzialfläche gemeinsam zu ordnen. Das Ergebnis der Bedarfsprüfung: Der Bund beansprucht künftig nur noch eine Teilfläche. Für die übrigen Bereiche wurden in intensiven Verhandlungen Leitplanken gesetzt, die ökonomische Vernunft und städtebauliche Qualität zusammenführen.

Ein sichtbares Signal setzt bereits im November der erste Spatenstich für ein Einsatztrainingszentrum des Zolls. Die Ansiedlung verankert eine große Anzahl sicherer Arbeitsplätze vor Ort und bringt eine Einrichtung mit hoher öffentlicher Relevanz in die Stadt. Zugleich markiert sie den Auftakt für eine Transformation, die das bislang Verborgene in ein offenes, zugängliches Quartier verwandelt.

Die weit vorangeschrittene Bauleitplanung sieht eine gemischte Entwicklung vor: „nicht störendes“ Gewerbe, das leise Wertschöpfung erzeugt, kombiniert mit dringend benötigtem und bezahlbarem Wohnraum.

Vorgesehen sind vorrangig Mehrfamilienhäuser, ergänzt um ausgewählte Einfamilienhäuser. Diese Mischung schafft soziale Vielfalt, schließt Baulücken im Wohnungsangebot und vermittelt zugleich zu den angrenzenden Bestandsquartieren.

So wird aus einer abgeschlossenen Infrastrukturfläche Schritt für Schritt ein neuer Stadtbaustein. Der Spatenstich ist dabei nicht das Ziel, sondern der Anfang – ein Beginn mit Signalwirkung, der die Talburgstraße vom Rand in die Mitte rückt und Heiligenhaus ein weiteres Stück Zukunft baut.

Gemeinsam mit dem Spar- und Bauverein Heiligenhaus, als wichtiger Säule im hiesigen Wohnungsmarkt, arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Stadt weiterhin lebens- und liebenswert zu gestalten. Hierfür meinen herzlichen Dank an alle Beteiligten und auf eine weiterhin gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Ihr
Björn Kerkmann
Bürgermeister

Das besondere Rezept

Rosenkohl-Quiche von WeightWatchers.



Zutaten für 12 Portionen:

6 Blätter Filoteig/Yufkateig (Frischprodukt à 25 g), 2 TL Halbfettbutter bis 40% Fett, 500 g (TK) Rosenkohl, 1 kleine Zwiebel, 1 TL Öl/Rapsöl, 100 g Schinkenwürfel mager, 50 ml Balsamicoessig dunkel, 3 Eier, 150 ml Magermilch 0.3% Fett, 1 Prise Salz/Jodsalz, 1 Prise Pfeffer, 4 EL fettreduzierten Käse gerieben.

Impressum

Auflage: 1.000 Stück
Erscheinungsweise: 1 x jährlich
Verteilung: Kostenlos an alle Mieter des Spar- und Bauvereins

Herausgeber:

Spar- und Bauverein Heiligenhaus e.G.
Hauptstraße 214, 42579 Heiligenhaus
Telefon: 0 20 56 - 269 268-0
www.sparbauverein-heiligenhaus.de

Redaktion:

Ludger Hilberg, Ingo Buschmann, Klaus Denné

Layout und Realisation:

Hilberg & Hilberg Werbeagentur GmbH & Co. KG
Südring 133
42579 Heiligenhaus

Telefon: 0 20 56 - 58 62 0
www.hilberg-werbung.de

Zubereitung:

Backofen auf 200° C (Gas: Stufe 3, Umluft: 180° C) vorheizen. Filoteigblätter mit etwas Butter bestreichen. Eine Quicheform (Ø 26 cm) mit Backpapier auslegen und Filoteigblätter leicht überlappend in die Springform legen, dabei die Teigländer überstehen lassen und einen ca. 2 cm hohen Rand formen.

Teig mit Backpapier abdecken, mit 500 g trockenen Hülsenfrüchten beschweren und im Backofen auf mittlerer Schiene ca. 10 Minuten blind backen. Rosenkohl in Salzwasser ca. 10 Minuten vorgaren und abgießen.

Zwiebel schälen und würfeln. Öl in einer Pfanne auf mittlerer bis hoher Stufe erhitzen, Schinken- und Zwiebelwürfel darin ca. 5 Minuten anbraten, mit Essig ablöschen und mit Rosenkohl in die Quicheform füllen.

Für den Guss Eier mit Milch, Salz, Pfeffer und Käse verrühren und über den Rosenkohl gießen. Rosenkohl-Quiche im Backofen ca. 35 Minuten backen und servieren.

FLEISCHER-BAU

HOCH + TIEFBAU

HEILIGENHAUS

Auf uns können Sie bauen!

Fleischer-Bau GmbH
Weilenburgstraße 51a
42579 Heiligenhaus

Telefon: 02056 - 68 799
Telefax: 02056 - 25 76 50
Email: info@fleischer-bau.com

www.fleischer-bau.com



Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung

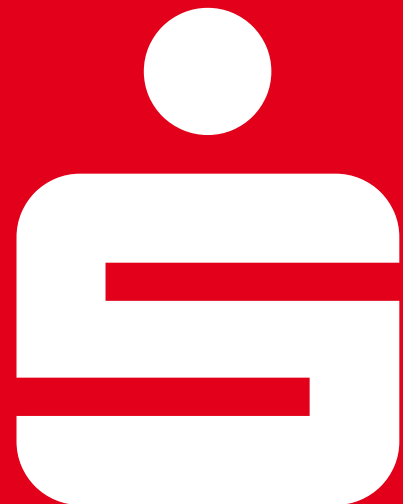


Vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

kskd.de



Kreissparkasse Düsseldorf